

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 14. März 1803. Fr. Gotfr. Klopstock.
15. " 1842. Oberumt.
17. " 1813. Kaiser Wilhelm trifft mit den Prinzen in Saarbrücken ein.
17. " 1813. Preußen erklärt Frankreich den Krieg.
17. " 1813. Aufbruch des König Friedrich Wilhelm III. an sein Volk.
1871. Kündete des Kaiser Wilhelm I. aus Frankreich nach Berlin.
1871. Aufbruch in Paris; Einsetzung der Kommune.
1876. Ferd. Freiligrath in Cambsadt.
1871. Napoleon III. verläßt Wilhelmshöhe und geht nach England.
1874. Komposition D. E. Lumbhe in Kopenhagen.
1828. Prinz Friedrich Karl von Preußen.

Zur Auswanderung nach Amerika.

Es liegt uns der Jahresbericht der deutschen Gesellschaft der Stadt New-York über ihr sechszwanzigstes Geschäftsjahr (1879) vor. Derselbe enthält auf 43 Groß-Dtafeln ein ungemein reiches und interessantes Material über amerikanische Verhältnisse u. s. w., aus welchem wir nachstehende Aeußerungen über die Aus- resp. Einwanderungsfrage herausgreifen. Diese Auslassungen erscheinen uns so wertvoll, wenn man die angegebene Stellung der genannten Gesellschaft in Betracht zieht, und ferner berücksichtigt, daß die besagte frequentirten Bureau's für Arbeitsnachweisung, Auswanderungsvermittlung, Unterweisungen und Krankenpflege die Hauptthätigkeit der Gesellschaft darstellen, und dieselbe dadurch in den Stand gesetzt ist, wie nicht leicht Jemand, die Verhältnisse beurtheilen zu können. Der Bericht äußert sich in folgender Weise:

„In Folge der wiederkehrenden Prosperität des Landes durch die ungeschwächten Erenten und großen Umsatzen nach Europa und durch das wiederhergestellte Vertrauen, das sich in allen Geschäftszweigen kundgibt, hat die Einwanderung im verfloffenen Jahre wieder bedeutend zugenommen und haben wir seit 1872 zum ersten Male wieder eine Zunahme zu berichten. Unsere Tabellen ergeben für 1879 eine Total-Einwanderung von 135 070 Personen, unter denen sich 33 574 Deutsche befanden, gegen 75 347 resp. 23 051 im Jahre 1878.

Allen Anschein nach wird die Einwanderung im Jahre 1880 noch größere Dimensionen erreichen und wir heißen im Voraus alle diejenigen von Herzen willkommen, die den rechten Willen haben, sich hier durch Fleiß, Energie und Sparsamkeit eine neue Heimath zu gründen und die indem sie ihre eigene Lage verbessern, zur Entwicklung und zum Wohlstand des Landes beitragen. Dem Handwerker, Bauer und Tagelöhner, dieser Klasse von Leuten, die in Europa unter dem Druck unglücklicher Verhältnisse am schwersten lädet, kann es nicht fehlen, wenn gesund an Körper und Geist, hier rasch sein Fortkommen zu finden, da die Nachfrage nach solchen Arbeitskräften schon in diesem Jahre bedeutender als das Angebot war, und jedenfalls im nächsten Jahre noch stärker sein wird, wenn sich Handel und Wandel neu beleben, und sich die großen Kapitalien des Landes, die in den letzten Jahren brach gelegen, wieder den Bauten, Anlagen von Fabriken und gemeinnützigen Unternehmungen zuwenden. Indem wir daher den wirklichen Arbeiter mit Freuden als erwünschten Ankömmling begrüßen, müssen wir die große Zahl der sogenannten Gelehrten, Schreiber, Handlungsbedienten, Stubenten und Offiziere, die leider alljährlich, und nur zu oft zu ihrem und des Landes Schaden, ihr Heil hier sucht, einbringlich ermahnen, sich nicht durch die glänzenden Berichte über hiesige Verhältnisse zu überleiteten Schritten verleiten zu lassen. Für diese Klasse von Leuten ist für die nächsten Jahre keine Aussicht. Wie viele junge Männer, die mit hohen Erwartungen ihren Fuß auf den Boden des gepriesenen Landes setzten, haben ihre Thorheit bitter bereuen müssen, und wie Viele, die mit ihrer Enttäuschung Charakter und Selbstgefühl verloren haben, sind hier in Elend und Verbrechen zu Grunde gegangen. Wir haben leider viele, sehr viele dieser Verkommenen kennen gelernt, die vielleicht in ihrer Heimath ein geachtetes Leben geführt hätten, wenn sie sich nicht durch verdorbene und übertriebene Berichte über die Reichthümer, in Amerika Schätze zu sammeln, oder wenigstens ihre Lage zu verbessern, paffen verleben lassen, eine bescheidene, aber sichere Stellung aufzugeben.“ Hieran knüpft der Bericht noch, abgesehen von allen anderen, eine Fülle speciell für Auswanderer interessanter Notizen und Winke über die Wahl der zu benutzenden Orte und verneinenden Linien, Anlaufbedingungen, Ebnen c. Bezüglich der Wahl der Linien wird entschieden vor Benutzung der sogenannten „direkten Beförderung“ durch ausländische Kompagnien gewarnt und dringend nur die Wahl deutscher Schiffe angerathen. Wir schließen unsern Auszug mit der Wiedergabe folgender statist. Nachrichten: Von den 1879 angewanderten 33 426 Deutschen reisten 12 047 über Bremen, 10 865 über Hamburg, 424 über Liverpool, 2017 über Rotterdam, 1736 über Antwerpen, 1298 über Havre, 1036 über Glasgow, 682 über London, 5 über Brasilien. Die deutschen Einwanderer kamen aus folgenden Ländern: Baden 2540, Bayern 3302, Braunschweig 55, Bremen 29, Elsaß 1008, Hessen-Darmstadt 1092, Pommern 27, Preußen 184, Mecklenburg 458, Oldenburg 170, Preußen 20994, Sachsen 1198, Wälder 9, Württemberg 2350. In den letzten zehn Jahren stellte sich die deutsche Einwanderung im Hafen von New-

Geistliche Musikaufführung des Reubke'schen Chorgesangsvereins.

Wie alljährlich, so schlossen die hiesigen Gesangsvereine von hervorragender Bedeutung auch diesmal ihre Winterthätigkeit vor Ostern mit einem größeren Concerte ab. Der genannte Verein trat am vergangenen Mittwoch ebenfalls auf und zwar in der Domkirche, um gleichsam Rechenhaft abzulegen von seinem Können. Natürlich wurde dabei zugleich Müchlichkeit genommen auf den Geist, der in diesem Vereine seit seinem Bestehen herrscht und hoffentlich immer herrschen wird. Vor allem ist es daher der Name Seb. Bach's, welcher das Programm ziert. Zwei Präludien mit Fugen für die Orgel, ferner die drei Choräle für Chor: „Gies dich zufrieden und sei stille“, „Ich hab in Gottes Herz und Sinn“, und „Sein meine Freude“, sowie die achttimmige Spinnmottete, „Ich lasse dich nicht, du seigest mich denn“ gegenwärtig.

Was die beiden Dvorgehörte betrifft, so befandete der Herr Musikdirektor Reubke, der sie als anerkannter Organist selbst übernommen hatte, dabei wieder seine volle Meisterschaft auf dem Klavierinstrumente, da er es ja versteht, auch die größten Schwierigkeiten zu überwäligen. Die Choräle, wie auch alle folgenden Chorgesänge a capella ausgeführt, kamen gleichfalls zur schönsten Geltung. Ueberraupt wurde mit einer Sicherheit, Reinheit und Frische gesungen, daß man sich staunen fragen mußte, wie es nur möglich ist, daß ein eben nicht zahlreicher Verein so etwas so leicht im Saale sei. Doch ein Kenner findet bald die Gründe: es liegt einfach an der guten Schulung und jedem an der Tüchtigkeit der Stimmenführer. — Weitergehend im Programm, setzete uns der Name Johannes Eccard, von dem zwei seiner epochemachenden, preussischen Hölzlieder: „Maria bracht ihr Kindelein“ (sechsstimmig) und „Wein schönste Zier“ (fünfstimmig) höchst wirkungsvoll zu Gehör gebracht wurden. Wie man jetzt beim Durchkomponiren der Wieder den Textinhalt vollständig zu erschöpfen eifrig beflissen ist, so tritt uns bei Eccard schon etwas dem Aehnliches entgegen. Er wendet nämlich bei jeder einzelnen Zeile besondere kurze Motive an, die er dann in hübslichen Nachabmungen fantasienartig mit einander verwebt, ohne dabei die Liebform zu beachten.

Den Schluß der Chorgesänge bildete der anmuthige 117. Psalm „Lobet den Herrn alle Heiden“ für Doppelchor, von Rob. Franz. Durch Ausführung dieses frischen, klar abgesetzten Meisterwerkes uners hochachtbaren Mitbürgerers, das sich in andern Städten, wie Berlin und Leipzig, schon längst einer großen Beliebtheit erfreut, verdient Herr Direktor Reubke gewiß den allseitigsten Dank, den wir ihm hiermit abgelaßt haben wollen. Nicht minder muß ihm aber auch dafür gedankt werden, daß er zugleich die hiesige Concertgesellschaft Fräulein Emma Hoff, eine frühere Schülerin der Berliner Hochschule für Musik, dazu vermocht hatte, sich mit ihrer vollen, höchst sympathischen Altstimme einmal wieder vor einem größeren Kreise öffentlich hören zu lassen. Nach Anbringung ihrer ledelernen, von tiefstem Verstandnis zeugenden Vorträge, sind wir jetzt überzeugt, daß sie, wie es ja ausdriten schon längst geschehen, auch hier als eine hervorragende Gesangskünstlerin ungetheilte Anerkennung gefunden. Zum Vortrage wird Orgelbegleitung hatte sie gewählt: die Arie „Sei stille dem Herrn“ aus „Gias“ von Mendelssohn, in welcher sie die Empfindungen einer sich vor Gott in Demuth Beugenden wahrhaft rührend wiedergab. In den beiden folgenden Liedern Beethoven's aus op. 48: „Gott, deine Güte reicht ferne“ und „Die Himmel rühmen des Erwig'n Ehren“ steigerte sich die Stimmung vom unerschütterlichen Vertrauen auf Gott bis zum hymnenartig aussehenden Dankgefühl gegen ihn, wobei die geschickte Künstlerin eine Kraft und einen Wohlklang ihrer Stimme entwickelte, daß ihr wohl nur Wenige ein nicht unbedeutliches Unwohlsein angemerkt haben mögen. Bei der Freude über den hohen Kunstgenuss danken wir es der Sängerin umso mehr, daß sie sich dennoch an die Öffentlichkeit gewagt, selbst auf die Gefahr hin, es könnte ihr ein unglücklicher Verlauf leicht zum Nachtheil gereichen. — Es höchlichst wünschen wir dem jungen Vereine auch fernerhin recht's Gedeihen; möge er insbesondere in seinen edlen Bestrebungen immer mehr Anerkennung finden!

Kirchliche Anzeigen.

Gebraute:

Marienparochie: Den 7. März der Arbeiter Schwärze mit F. Witte. — Der Former Hoffmann mit F. K. Schauf. — Der Kesselschmied Schelle mit J. F. Gelsenbach.
Neumarkt: Den 7. März der Fleischermeister Hehle mit F. Störmer geb. Hoffmann. — Der Arbeiter Köhlig mit Ch. Schröder.

Geborene und Gestorbene:

Marienparochie: Den 18. März 1879 dem Handarbeiter Hempel ein S., Dia. — Den 31. Juli dem Tischler Schmidt eine T., Luise Helene. — Den 13. September dem Schlosser Vogel eine T., Luise Anna. — Den 11. November dem Maurer Warth ein S., Karl Christian. — Den 12. Februar 1880 dem Post-Fußboten Städtlich eine T., Anna Emilie. — Den 25. ein unehel. S., Friedrich Hermann.
Kirchspargel: Den 10. Juli 1879 dem Polizeiergeanten a. D. Halbfass eine T., Marie Margarethe Klara. — Den 21. September dem Schaffner Diller eine T., Auguste Marie. — Den 8. October dem Restau-

rator Hoffmann ein S., Karl Robert Julius. — Den 7. November dem Schlosser Kammezierer ein S., Fritz Wiltz. — Den 15. dem Bremser Eichenbuth ein S., Hugo Otto. — Den 28. Dezember dem Schneider Stöttmann ein S., Paul Max Arthur. — Den 31. dem Gärtner Hamann ein S., Wilhelm Otto. — Den 1. Januar 1880 dem Lehrer Vede eine T., Amalie Marie. — Den 7. dem Handarbeiter Hensel eine T., Marie Minna. — Den 22. Februar dem Reichsbank-Kassendirener Schäfer eine T., Margarethe Agnes Elisabeth. — Den 5. März ein unehel. S., Rudolf Max.

Worikparochie: Den 28. Juni 1879 dem Handarbeiter Berger eine T., Vertha Emma. — Den 12. Des. dem Schuhmachermeister Starke eine T., Marie Meta Martha. — Den 23. dem Bremser Doppel eine T., Anna Luise. — Den 11. Januar 1880 dem Buchbindermeister Petzche eine T., Minna Margarethe Elisabeth. — Den 31. dem Gerichts-Actuar Efeldt eine T., Klara Frieda. — Den 21. Februar dem Fingelbader Stöcklein ein S., Wilhelm Franz. — Den 2. März ein unehel. S., Karl Franz. — Den 3. ein unehel. T., Marie Anna.

Domkirche: Den 4. April 1879 dem Postbeamten Breiting ein S., Max Paul. — Den 16. August dem Stadigärtner Hartmann ein S., Friedrich Wilhelm Hermann.

Neumarkt: Den 19. November 1879 dem Arbeiter Hammer ein S., Emil. — Den 25. Dezember dem Kaufmann Heinz eine T., Helene Auguste. — Den 17. Januar 1880 dem Weichensteller Pillner ein S., Karl. — Den 19. dem Gynnasial-Oberlehrer Bräuning ein S., Hermann Bernhard. — Den 15. Februar dem Tischler Holschuh ein S., Friedrich Gustav. — Den 25. dem Wagner Thiele eine T., Melanie Alma. — Den 28. ein unehel. S., Friedrich August Wiltz.

Coursbericht der Bankirnen zu Halle a. S.

Table with columns: Tage, Höhe, Rendite, Anstalt, Aug. d., Gehalt. Lists various bank securities and their values.

Armenpflege.

Da sich in unserer großen Gemeinde immer mehr das Bedürfnis herausgestellt hat, die Armen auch durch Arbeit zu unterstützen, so haben wir Unterzeichnete uns vorläufig entschlossen, uns derselben in der Weise anzunehmen, daß wir ihnen wöchentlich etwas zu stricken oder zu nähen geben wollen.

Durch Vorschlag einer gütigen Hand sind wir in Stand gesetzt, das Material zu einem billigen Preise einzukaufen und liefern ein Frauenhemd von Wiesel zu 2 M 20 S, ein leinernes Wamschemd zu 2 M 75 S, ein Kinderhemd zu 1 M 40 S, ein Paar wollene Socken 1 M 20 S, ein Paar wollene Frauenstrümpfe zu 1 M 60 S. Es ergeht nun von unsrer Seite an alle Diejenigen, die ein warmes Herz für die liebe Armuth haben, die Bitte, unser Vorhaben zu unterstützen, indem sie ihren Bedarf von dergleichen Sachen von uns beziehen. Die Vorsteherin unsrer Benachrichtigung, Gräfin Schlenburg, Henrietenstraße Nr. 25, wird freumbüthig den Verkauf übernehmen. Der Herr wolle uns seinen Segen nicht verjagen.

Frau Prof. Died. Frau Post. Giesbrecht. Frau Post. Hoffmann. Frau Dr. Schrader. Fräulein Zeller.





**Aus Halle und Umgegend.**

**August Hermann Francke.** Zeit- und Lebensbild aus der Periode des deutschen Pietismus von Armin Stein (Pastor Nietzschmann). Halle a. S. Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses. 1880.

Halle kann sich rühmen, einen Volkschriftsteller unter seinen Bewohnern zu zählen, wie wir deren heute nicht viele in Deutschland haben. Pastor Nietzschmann, oder, wie er sich mit seinem Schriftstellernamen nennt, Armin Stein reißt sich nicht nur vollberechtigt den andern deutschen Volkschriftstellern, einem Albert Bibius (Jeremias Gotthelf), Wilhelm Dertel (W. D. von Horn) u. A. an, sondern er übertrifft sie noch in vielen Fällen. Wohl hat er auch, was man von Bibius rühmte, liebliche Charaktere aus dem Volksleben vorgeführt, es gilt dies namentlich von seinen kleineren Gesichten, aber er hat noch mehr gethan, er hat große Männer, deren Biographien bisher fast nur von Gelehrten für Gelehrte geschrieben worden sind, in lebendigen Charakterbildern dem deutschen Volke bekannt gemacht, er hat es verstanden, das deutsche Volk die Herrlichkeit der Männer empfinden zu lassen, die bisher ihrem Geschickstreibe wenn auch nicht entrückt, doch fernher gerückt waren. Dies gilt von Armin Stein's, Luther und Graf Erbach, Katharina von Bora und namentlich von dem Bude, welches ich sein größtes und schönstes nennen möchte, von August Hermann Francke. Man hat manche Biographie dieses großen Gottesmannes. Professor Gerike hat zur Feier des hundertjährigen Todestages Francke's (8. Juni 1877) eine Lebensgeschichte des großen Hallensers gegeben, Geheimrath Dr. Kramer, der langjährige Leiter der Francke'schen Stiftungen, hat zuerst in seinen „Beiträgen zur Geschichte A. H. Francke's," sodann in der bald zu erwartenden Biographie desselben Vieles an das Licht gefördert, aber, wie A. Stein in dem Vorwort zu seinem Bude sagt, für das Volk hat bis auf den heutigen Tag nur selten einmal Jemand die Feder angefaßt. Da ist er der Bahnbrecher gewesen und wahrlich, er hat verstanden, für das Volk zu schreiben. Er stellt die Geschichte Francke's in drei Bücher ein: „Morgen — Mittag — Abend.“ In annüherlicher, ansprender Weise schildert er den Lebensmorgen, Kindheit und Jugend des großen Mannes. August Hermann Francke ist durchaus nicht von Anfang an der geläuterte Gottesmann gewesen, wie wir ihn später kennen. Von frühster Jugend an hat er mit manchen Sünden, Weltlichkeit und namentlich Eitelkeit zu kämpfen. Welt- und wissenstrunten ist auch er in hohem Maße gewesen, aber der gute Kern ist nicht verloren gegangen und aus dem Kerne ist ein herrlicher Baum zu Gottes Ehren gewachsen. In ergreifender Weise versteht Armin Stein die geistliche Entwicklung Francke's zu schildern. Immer mehr von der Welt abgezogen, geht der sichere Gottesmann in sich selbst hinein und, indem er sich selbst findet, findet er Gott, den nun Herz und Leben auf immer ergeben sind. Seine Freundschaft mit Spener macht das Herz immer fester. Die Verfolgungen, die Francke in Leipzig und Erfurt erleben muß, führen sein Herz immer mehr in Gottes Herz. Da kommt seine Berufung nach Halle. Jeden Bewohner von Halle wird die Beschreibung des alten Halle mit seinen Straßen und Häusern, seinen Bürgern und Professoren annäherlich. Armin Stein giebt ein lebendiges Bild davon, in welchem aber auch das müde Leben der neuen Gemeinde Francke's und seines Vorgängers im Amte, sowie die starr dogmatische der Hallischen Geistlichkeit nicht verschwiegen ist. Von dem bekannnten Streite der hallischen Stadtgeistlichen wird aber, in der Predigt von den falschen Brüdern freilich kein Wort von den Mund genommen hat, sowie von der Beendigung des Streites, dem Friedensschlüsse nach langem Kriege wird berichtet.

Als liebliche Episode kommt dann Francke's Brautwerbung, Hochzeit und Ehestand mit dem frommen Fräulein von Wurm, die mit voller Seele die Pflichten der Pfarrfrau in Glaube übernimmt. Dann aber folgt das, was ja das Wichtigste ist in Leben Francke's, der Anfang und dann die Gründung des Waisenhauses. Wie Francke darauf gekommen ist, ein Waisenhaus zu bauen, wie groß das Stammkapital war, das er'sche Kapital, davon man was Neues stiften muß, ist bekannt. Der Verf. hat es aber verstanden, auch diesem Bekannnten ein so köstlich Kleid anzulegen, daß es immer als etwas Neues erscheint. Das gilt denn auch von den folgenden, von dem Glaubensmüthe Francke's, der niemals vergaß, auch wenn kein Großer mehr in Kasten war, der frühlich weiter baute, wo Feinde und Spötter das baldige Ende prophezeiten, von den Vätern und Strömen barnbergischer Liebe, die immer wieder zur rechten Zeit fließen — aber man kann sich auch hieran nichts satt lesen.

In dritten Bude — dem Abend — wird von der weiten Arbeit Francke's berichtet, von den Missionaren, die er ausbilden ließ, von dem Pädagogium, von der Buchhandlung und Bibelanstalt, von der Apotheke mit der wunderbaren Goldstruktur, auch von Frau Magdalena Francke und ihrer Kinderzucht, von Freylinghausen und dessen Berechtigung mit Francke's Tochter, der Stammutter der Niemeyer's in Halle und Umgegend. Auch daß Frau Magdalena sich schweremüthig geworden ist darum, daß der 27 Jahre ältere Freylinghausen ihre junge Tochter heimgeführt hat, wird nicht verschwiegen. — Dann neigt sich der Abend immer mehr, der Francke sind ihm viele vorangegangen, da lehrt auch Francke heim zu seinen Herrn Frieden. Der Verfasser schließt mit den Worten: „Was soll ich nun noch weiter sagen? Ich setze unter dies Lebensbild des großen Gottesmannes das selbe Wort, welches über dem Eingang seiner Stiftungen den Betrachter träufelt: Fremdling, was du erblickst, hat Glaube und Liebe vollendet, Ehre des Stühnenden Geist, glaubend und liebend, wie er.“

Zu einer Zeit, wie der heutigen, wo schlechte Literatur auch mit zu den Verführern und Verderbern des Volkes gehört, hat man mit Recht auf ein Buch aufmerksam zu machen, das dem Volke wahrhaft dienen will, indem es wirkliche Volksmänner ihm vor die Augen stellt. Den Bewohnern Hallens aber sei insonderheit dies Buch, von einem berühmten

Landmann geschrieben und dem berühmtesten Landmann geweiht, dringend empfohlen. Am 22. März ist Francke's Geburtstag. Möchten schon an diesem Tage viele Exemplare dieses trefflichen Budes in den Händen derer sein, die eine lebende Erinnerung an den großen Mann haben wollen. R.

Am 12. d. M. fand an der hiesigen lateinischen Hauptschule die mündliche Abiturientenprüfung statt. Sämtlichen Aspiranten wurde das Zeugnis der Reife erteilt; sechs von ihnen, die Primaner: Luther, Kinkel, Schröter, Fried, Kirchner und Thon, wurden von der mündlichen Prüfung dispensirt. Von den Abiturienten gebenden zu subvire Theologie 4, Philologie 4, Jura 5, Medizin 3.

Herr Ober-Postsekretär Wolke bei dem hiesigen Postamt 1 ist, wie wir hören, als Postassistent vom 1. April ab nach Eisen veretzt worden.

Wie uns der herzogliche Hof-Theaterdirektor Herr Sowade mittheilt, wird vom 1. April ab das Opernpersonal des herzoglichen Hoftheaters in Altenburg in einer Reihe von Dornrosetten bei uns gastiren. Vielleicht hören wir bei dieser Gelegenheit auch den in neuester Zeit viel von sich reden machenden „Rattenfänger von Hameln“ von Kessler.

Vom 15. d. Mts. ab hält der 6 Uhr Morgens von Magdeburg nach Leipzig abgehende Courierzug Nr. 6 (von Halle 7 Uhr 52 Min.) auch in Schkeuditz um 8 Uhr 13 Min. Vorm.

Der letzte der vom Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege veranstalteten Vorträge wird am nächsten Dienstag stattfinden, da wegen Vorbereitung der königlichen Hoftheater der Saal am Donnerstag nicht benutzt werden kann. Wir machen auch an dieser Stelle auf die Abänderung aufmerksam und verweisen im übrigen auf das Anzeig.

Die Wießische Musik-Schule, welche nun schon seit 16 Jahren die Ausbildung junger Klavierspieler sich in rastloser Weise zur Aufgabe gemacht hat, hält, wie in früheren Jahren, am Mittwoch den 17. März von Nachmittag 2 Uhr an im Neuen Schulhaus eine öffentliche Prüfung ihrer Schüler und Schülerinnen ab. Wie wir hören, hat Jeder, den diese Prüfung interessiert, ungehindert Zutritt.

Vom Fleischbeschauer, Optikus Hagedorn hier, wurden vorgestern in drei amerikanischen Speiseeisen Trichinen gefunden.

Am 9. d. Mts. Vormittags stürzte der 5 1/2-jährige Sohn des Wittenmachers D., gr. Wallstraße 32, in einem unbeaufsichtigten Augenblicke in den mit heißem Wasser angefüllten eingemauerten Waschstein und erlitt dadurch so bedeutende Brandverletzungen, daß er denselben vorgestern in der königlichen Klinik erliegt.

In der Juderabtei Wallwitz verunglückte mit tödtlichem Ausgange vor einigen Tagen ein Arbeiter dadurch, daß er das Schwingrad der fülligen Betriebs-Maschine, durch Eingreifen in das Rad, wieder auf den Antriebspunkt zu drehen versuchte. Es ist diese Art Einrichtung an Maschinen eine alte Kalamität, die indeß noch in den meisten industriellen Establishments gefunden wird, welche aber schon unzählige Opfer gefordert hat. In der Neuzeit hat die Technik diesen Uebelstand abgeändert und Einrichtungen erfunden, die es ermöglichen, den Schwerpunkt des Schwingrades in die Höhe zu bringen, ohne der Maschine nahe zu kommen und dürfte diese hochwichtige Verbesserung überall da, wo sie noch nicht existirt, eingeführt werden.

Am 11. d. M. fand hier eine zahlreich besuchte, von Herrn Bergwerks- und Salinen-Direktor Leopold-Halle eingeladene Versammlung statt, in welcher letzterer das von ihm vorkausig ausgearbeitete Projekt einer Schmalzbahn, für den Personen- und Güterverkehr berechneten Eisenbahn vorlegte, durch welche nachfolgende Ortschaften verbunden werden sollen: Halle-Bannewitz-Schafstedt-Duerfurt, Landstedt-Merseburg und Halle-Bennstedt-Salzmünde-Schmitzerdorf. Die projektirte Schmalzbahn soll als Interessentenbahn zur Ausführung kommen, d. h. man giebt sich der Hoffnung hin, daß die zunächst beteiligten Industriellen in den von der Bahn zu durchschneidenden Ortschaften (hauptsächlich die Interessenten der Kohlengruben und Juderabteiler), so wie die Stadt- und Dorfgemeinden die Anlagelosten von 2 Millionen Mark (1600000 M. Banknoten und 400000 M. Anschlagungskosten für die Betriebsmittel) durch freiwillige Zeichnung aufbringen werden. In dem man davon absieht, eine Aktiengesellschaft zu diesem Zweck ins Leben zu rufen, hofft man jeder etwa entstehenden Schwierigkeit in der Konzeptionsverhandlung von vornherein zu begegnen. — Das Projekt hat als Ausgangspunkt die bestehende, der Halle'schen Pfännerchaft gehörende alt-sächser Kohlenbahn angenommen, die einerseits durch die Stadt Halle (an der Weined'schen Mühle vorbei, durch die Promenade und die Königstraße) nach dem thüringischen Bahnhofe geführt, andererseits in der Trace Nietenleben-Schletrau-Bendlich-Hollen-Ablich-Landsiedt-Gräfendorf-Schafstedt nach Duerfurt ausgebaut werden soll. Von Hollenleben würde ein Seitenzweig nach Venndorf gelegt werden können. Es sieht zu erwarten, daß man auf großen Strecken dieser Linie die Bahn, wenn nicht unmittelbar auf der Chaussee, so doch neben derselben wird führen können, indem man durch Zuhilfenahme des Chausseegrabens das benötigte Terrain gewinnen würde. — Das Projekt Halle-Schmitzerdorf legt die Trace von Nietenleben über Zichtenberg-Hesslau-Bennstedt-Venddorf-Salzmünde-Wils-Schmitz-Gräfenleben-Nandorf nach Schmitzerdorf. Wenn auch die hier genannten Ortschaften nicht alle unmittelbar an der Bahn zu liegen kommen, so würde sich doch ihr Verkehr ohne Zweifel der Bahn zuzunehmen. — Für den Ausbau der pfännerchaftlichen Kohlenbahn durch die Stadt Halle wurden die Gesamtanlagelosten mit 2400000 M. für die Strecke Halle-Duerfurt mit 650000 M., für die Strecke Halle-Schmitzerdorf mit 500000 M. und endlich für die Strecke Merseburg-Landsiedt mit 210000 M. veranschlagt, macht zusammen 1600000 M. Als an dem Zustandekommen dieser Bahn interessiert wurden 5 Städte, 155 Dörfer und

30 Spezial-Großinteressenten aufgeführt und die Gesamt-einwohnerzahl der betreffenden Ortschaften mit 160000 Einwohnern angegeben. Nach den von Herrn Direktor Leopold gesammelten und vortragenden Zahlenangaben würde die Brutto-Einnahme der ganzen projektirten Schmalzbahn nebst Zweigbahnen auf ca. 590000 M. im Jahre belaufen; davon wären zunächst die Betriebskosten mit ca. 160000 M. zu kürzen, bleiben 430000 M., ab für Amortisation des Anlagelapitals von 200000 M. ab 10% 200000 M. Nach diesen Angaben würde sich eine Verzinsung des Anlagelapitals von ca. 11 1/2% ergeben. Nachdem Herr Leopold seine Mittheilungen beendet hatte, übernahm auf Wunsch der Versammlung Herr Ernst-Halle den Vorsitz, worauf die Diskussion eröffnet wurde. Aus derselben ging als Beschluß der Versammlung hervor, daß zunächst ein Comité gewählt wurde, um die Vorlagen zu näher zu prüfen und etwaige Vorschläge einer wieder zu beruhenden größeren Versammlung vorzutragen. Dann erst solle auch über die Aufbringung der auf 7000 M. veranschlagten Kosten für die technischen Vorarbeiten Beschluß gefaßt werden. In der heutigen Versammlung wurden a conto dieser Summe 1000 M. genehmigt, welche hauptsächlich zur Deckung etwaiger Unkosten des vorbereitenden Comité's dienen sollen. In dieses letztere wurden gewählt die Herren Kette, Zimmermann (Salzmünde), Weidlich, Käger, Berger, Zimmermann (Venndorf), Leopold, Mehlre, Ziervogel.

**Civilstand.** Meldung vom 12. März.  
Aufgehoben: Der Diensthmann C. Menzelius und E. G. geh. Seidel, Geßstraße 24. — Der Sattler F. Götze, gr. Ulrichstraße 21, und A. Dertel, Gutenbergstraße 2. — Der Konduktor D. Mier, Erbsenbau, und W. Tzietsch, Weidenplan 2. — Der Diensthmann C. E. Winter und E. W. Hammer, Sieglitz. — Der Postsekretär E. R. Schmieder, Halle, und E. R. G. Stopp, Keitzitz. — Der Verzeimant Th. Polzhaus, Nietenleben, u. A. Gatz, Rothbühnen.

Geboren: Dem Brenner E. Bod eine T., 3. Ber-einststraße 8. — Dem Schneider E. Rosenkron ein S., gr. Steinstraße 17. — Dem Zimmermann H. Reußig ein T., Laubengasse 2.  
Gestorben: Die Wittwe Johanne Dorothee Kauleben geb. Wöhm, 76 J. 4. M. 7. T., Altersschwäche, Hospital. — Des Konduktor D. Adam T. Gertrud, 1. 3. M. 5. T., Krämpfe, Barthstraße 6. — Des Konduktor D. Blau T. Gertrud, 11 M. 16. T., Fußröhrenentzündung, gr. Ulrichstraße 57. — Der Kaufmann Ludwig Bunge, 21. 3. 2. M. 19. T., Augentuberkulose, Saalberg 21. — Auguste Olive, 16 J. 8. M. 25. T., Herzschlag, Lindenstraße 21. — Des Schlosser F. Wegel T. Anna, 5 M. 29. T., Vajillarmeningitis, Mühlberg 3. — Des Schleifer S. Hehle T. Klara, 9 J. 8. M. 17. T., Herzfehler, Klinit.

**Vericht des Sekretärs des Vöererbereins zu Halle a/S. am 13. März 1880.**

Preise mit Aufschlag der Courten bei Hofen aus erster Hand.  
Weizen 1000 kg fest und höher, geringere Sorten 192—206 M., mittlere 218—224 M., feinste 227—231 M.  
Roggen 1000 kg fest und höher, 183—186 M., geringere Waare bis 189 M.  
Gerste 1000 kg unverschäntet hell, handgeseigt, erquickte 160—170 M., mittlere 175—185 M., feinere und Spezialgerste 195—205 M., feinste 215 M.  
Gehelmalz 50 kg 15—15,50 M.  
Faler 1000 kg fest, fremder 149—151 M., hiesiger 157—160 M.  
Häfenfleisch 1000 kg Victoria-Erbsen für gute und feinste Qualität 220—235 M., geringere billiger offerirt, Futter-Erbsen 180—182 M.  
Kimmel 50 kg 30—30,50 M.  
Puppen 1000 kg 100—105 M.  
Delfaaten 1000 kg Rand 225—245 M.  
Stärke 50 kg 22—22,50 M., bei besserer Nachfrage.  
Spiritus 10,000 Liter-Procente fest, Kartoffel- 61,50 M., Rüben- 60 M.  
Rübs 50 kg 26,25—26,50 M.  
Solera 50 kg 6—6,25 M.  
Malzsteine 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.  
Futtergerste 50 kg 8—8,25 M.  
Weizen, Roggen-, 50 kg 6,25 M., Weizenstaale 5,25 M., Weizen-grieß 5,75 M.  
Delfaaten 50 kg loco und auf Termine 7,25—7,50 M.

Reisgüter. Die günstigsten Auslandsberichte liegen auch hier eine feste Stimmung zum Durchbruch kommen, und werden die an den Markt getradeten, für den Export passenden Sorten, vornehmlich Nachprodukte, zu anziehenden Preisen gehandelt.  
Umlay 600000 Kilo = 12000 Ctr.  
Kaffinirter Zucker. Die festere Haltung des Rohzuckermarktes läßt nicht ohne Einfluß auf raffinirte Waare, insofern Raffinieren ihre Forderungen für alle Sorten erhöhen. Das Mißverhältnis zwischen den Werthen roher und raffinirter Zucker bleibt indeß immer noch bestehen und kann nur durch eine wesentliche Preisveränderung des letzteren auszuglichen werden.  
Umlay 320000 Kilo = 8000 Ctr. gem. Zucker.  
Geutzige Sorten:  
Rohzucker für 100 Kilo ercl. je nach Farbe und Korn.  
Kornzucker, über 98% — —  
97% — —  
96% — 67,50—67,00  
95% — 65,70—65,30  
94% — 63,70—63,20  
93% — —  
Rohzucker, 94—91% — 61,00—67,00  
Nachprodukte, 80—88% — 56,00—63,00  
Belasse ohne Faam — — — 10,80—10,40  
Kaffinirter Zucker für 100 Kilo bei Hofen aus erster Hand.  
Raffinade fein ohne Faß — — — 82,00  
" fein " " " 81,50  
" mittel " " " 80,50  
" Weiss I. " " " 80,00—79,00  
" II. " " " 82,00—78,00  
" Weiss I. " " " 77,00—75,50  
" II. " " " 74,00—69,00  
" braun " " " 54,00—52,00

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 12. März Weidens am neuen Unterhaupt 4,46, am 13. März Morgens am neuen Unterhaupt 4,30 Meter.



**Wetter-Bericht.**

Datum	Barometer	Thermometer	Wind	Windst.	Wind	Windst.	Wind	Windst.
12. März	743,3	+3,92	+ 4,9	1,68	341,82	59,4	NO.	—
10. März	743,5	-0,08	- 0,1	1,35	342,25	63,1	NO.	—
13. März	743,3	-2,08	- 2,6	1,18	342,12	71,5	O.	—

Temperatur und Taupunkt nach dem Kärntner'schen Hygrometer: 12. März 2 Uhr Temp. +4,3 R. Taupunkt -6,3 R. — 10 Uhr Temp. -0,2 R. Taupunkt -4,6 R. — 13. März 8 Uhr Temp. -2,4 R. Taupunkt -6,2 R.

Witterung: Gekoren heiter, lebhafter trodener NO.-Wind, zur Nacht kälte. Heute früh heiter bei lebhaftem OSO.-Wind und einer Temperatur von 3 Grad unter Null. Das Barometer hat Neigung zum Fallen.

**Die Aufhebung der dritten Abtheilung.**

Die „dritte Abtheilung“ der Kanzlei des Caren ist aufgehoben! Das ist die hochbedeutende Nachricht, welche der Drabt aus Petersburg meldet. Nach der gestern veröffentlichten amtlichen Petersburger Mittheilung, daß der bisherige Chef der dritten Abtheilung, General Drenteln, seines Amtes entbunden sei, war es noch zweifelhaft, ob damit ein Personell- oder ein Systemwechsel beabsichtigt sei. Ein Privat-Telegramm des „Berl. Z.“ aus Petersburg konstatirt nun, daß es sich wirklich um einen Systemwechsel, und die thatsächliche Aufhebung der dritten Abtheilung handelt. Das betreffende Telegramm lautet:

Petersburg, 11. März. Eine Reform von so wichtiger Tragweite für ganz Rußland ist im Begriff, sich unmittelbar zu vollziehen, und wird vielleicht hier schon publizirt, ehe diese Depesche Berlin erreicht. Die verhängnisvolle dritte Abtheilung wird in ihrer bisherigen Gestalt vollständig aufgelöst und die Polizei ähnlich verjungen der westeuropäischen Staaten umgestaltet. Selbstverständlich behält sich General Koris Melissoff die Oberleitung der reorganisirten Polizei vor. Als sein Stellvertreter fungirt General Tschernow, der bisherige Geflügel des Generals Drenteln. General Tschernow wurde gleich nach der Ernennung des Grafen Koris Melissoff von diesem in seine Nähe gezogen und zum Mitglied der außerordentlichen Kommission ausgerufen. General Drenteln tritt vorläufig ganz zurück und soll demnächst eine anderweitige Verwendung finden. General Koris Melissoff, dessen Vorkenntnisse und Einfluß nach dem hochbedeutungsvollen Vortragsauftritt, wird hierdurch unbedingt in allen Kreisen der populärste Mann Rußlands, da durch seine Vermittlung einem

der sehnlichsten Wünsche des ganzen Volkes Genüge gethan ist. Die Aufhebung der 3. Abtheilung wird als der wirkliche Anfang des unbedingten Bruchs mit dem bisherigen Regime angesehen. Der Tag der Publizirung wird einer der größten Festtage Rußlands werden und ganz Rußland seinem Kaiser dankbar für dieses Reformgeschick sein.

**Nachtrag.**

Wien, 12. März. Die Abendblätter melden die Verhaftung des pensionirten Feldmarschall-Lieutenant Baron Prohaska und des Liquidators des Wiener Kassenvereins, Franz Krieghammer, wegen unrechtmäßiger Erwerbung der Konzession zur Errichtung einer Spielbank in San Marino.

Paris, 12. März. In der Regierung nachstehenden Kreisen wird als gewiß angesehen, daß die Regierung irgend eine neue Redaction des Art. 7 des Ferry'schen Unterrichts-gesetzes nicht vorlegen und daß dieselbe bei der zweiten Lesung des Abgeordnetensammlungs im Senate nicht interveniren werde. Was die von der Deputirtenkammer beabsichtigte Interpellation anbetreffe, so scheint die Regierung geneigt, eine Tagesordnung zu acceptiren, in welcher ihr die Sorge überlassen werde, die Stellung der religiösen Kongregationen unter ihrer Verantwortlichkeit und, gestützt auf die bestehenden Gesetze, zu regeln.

London, 12. März. Meldung des „Henter'schen Bureau“ aus Schanghai von heute: Gerichtsweise verurtheilt, der sinesische Gesandte, Czungow, der den Kubo-Vertrag mit Rußland abschloß, ist enthauptet worden, in Peking sei ein Aufruhr ausgebrochen.

Petersburg, 13. März. (Telegramm.) Der Eisenbahnzug, mit dem der Herzog von Sibirien abreiste, ist 400 Werst von Petersburg mit einem Güterzuge zusammengefallen; 2 Waggons sind zertrümmert, sonst ist kein weiterer Unglücksfall zu beklagen. Die Deraustritt über die 3. Abtheilung ging auf Koris-Melissoff über, nachdem die Demission Drenteln's angenommen worden. Koris-Melissoff leitet in oberster Instanz die dritte Abtheilung, deren Funktionen bestehen bleiben.

— Wir sind ferner noch zugegangen:  
für die Fischpöle: Fr. 6 M.;  
für arme Confirmanten: 3. 5 M., Dir. A. 4 M.,  
2. 2 Rde., Ungenannt 10 M.  
Allen freundlichen Gekoren herzlichsten Dank.  
Knutz, Pastor.

**Kirchliche Anzeige.**

Montag den 15. März Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Confirmanten des verst. Consistorialraths Dr. v. Hander durch Herrn Pastor Grüneisen.

**Wetterbericht vom 12. März 1880, 8 Uhr Morgens.**

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresfl. red. in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. 5° C. — 4° R.
Aberdeen	772,6	S., stark	bedeckt	5,6
Kopenhagen	783,9	OSO., mäßig	wolkenlos	0,0
Stockholm	786,7	NO., leicht	wolkenlos	-6,4
Saparanda	782,1	still	wolkenlos	-13,2
St. Petersburg	775,4	NNW., leicht	heiter	-14,8
Moosau	764,1	NNW., still	wolkenlos	-15,0
Corf.	768,6	N., leicht	halb bed.	7,8
Brest	770,3	still	Dun.	8,7
Gelder	774,9	ONO., schwach	bedeckt	4,2
Wien	781,1	SO., schwach	heiter	-1,0
Hamburg	781,0	O., frisch	wolkenlos	-0,7
Swinemünde	782,4	NO., schwach	wolkenlos	0,5
Neufahrwasser	781,5	NO., frisch	wolkenlos	-1,6
Kiel	780,6	NNO., frisch	heiter	-7,2
Paris	761,4	NO., still	wolkenlos	6,0
Karlsruhe	773,1	NO., schwach	wolkenlos	7,8
München	775,2	NO., leicht	heiter	7,0
Kassel	776,1	NNO., leicht	heiter	8,8
München	778,7	O., frisch	bedeckt	5,3
Leipzig	780,5	ONO., mäßig	halb bed.	-2,1
Berlin	781,7	O., leicht	wolkenlos	-2,0
Wien	777,3	N., still	heiter	-0,4
Breslau	780,1	NW., leicht	wolkenlos	-3,5

1) Grobe See. 2) Seegang leicht. 3) Seegang leicht. 4) Nachtst. 5) Dunst. 6) Nachts Mist. 7) Nachts Schnee, Seegang mäßig. 8) Nebel.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstengebiete von Island bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstengebiete. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost angegeben.

Der sehr hohe Luftdruck, welcher gestern im Nordwesten lag, hat sich östwärts über das Ostseegebiet ausgedehnt. In Stockholm steht das Barometer auf 787 mm. Die letzte stürmische und niedrige Luftströmung hat bei fortwährendem heiterem Wetter und sehr ungemüthlicher Ausstrahlung über Deutschland und Westrußland bedeutende Abkühlung hervorgerufen; das Frostgebiet erstreckt sich bis zur Linie Delagoland—Wien. Dagegen herrscht im Westen ziemlich warmes, in Frankreich heiteres, auf den britischen Inseln trübes und hellenweise regnerisches Wetter. Wiza: Nord, leicht, wolkenlos, plus 11,8 Grad. (R. A.) Deutsche Seewarte

**Cigarren-Offerte.**

Meinen werthen Kunden zur gef. Nachricht, daß ich die wie bekannt guten Qualität-Cigarren **Semele, Abudantia, St. Harta** noch zum alten Preise 5 M. per 1/10 R. verkaufe.

Auch ist in anderen Preislagen mein Lager bestens assortirt.  
**E. Schwarz, Königsstr. 19.**

**Schultornister, Schultaschen,**  
eigenes Fabrikat, empfiehlt in großer Auswahl  
**H. Kraßmann, Schmersstr. 30.**

Einem Bier-Apparat, um tiefsten zweifeltig, freiliegend, sucht zu kaufen  
**A. Heidreich.**

**Einem Lehrling**  
für Sattler-, Tischler- und Tapezier-Geschäft sucht  
**G. Kraßmann, Schmersstr. 30.**

1 kräftigen Arbeitsburschen sucht gr. Alansstraße 26.  
Die 1. Etage Steinweg 42 ganz oder getheilt an r. Mietheer zu vermieten.  
Zu erst im Laden rechts.  
Fein möbl. Zimmer nebst Kabinett Geißstraße 72.

Gut möbl. Stube und Kammer zu vermieten Mittelstraße 6.  
Zu vermieten eine Wohnung von Stube, Kam. und Küche n. Zub. Weststraße 6.  
Zwei gut möbl. Zimmer sind sofort zu vermieten Bahnhofstraße 12, I.

Möbl. Stube, mon. 3 1/2, sogl. oder später zu vermieten Schulgasse 1, I.  
1 möbl. Zimmer mit prachtvoller Aussicht für 10 M. per 1. April oder sofort zu verm. Zu erfragen bei **S. Bort & Co.**  
Möbl. Stube verm. Leipzigerstr. 7, III, r.

1 möbl. Zimmer mit prachtvoller Aussicht für 10 M. per 1. April oder sofort zu verm. Zu erfragen bei **S. Bort & Co.**  
Möbl. Stube verm. Leipzigerstr. 7, III, r.  
Für 1—2 H. möbl. St. u. R. Landwtr. 3, II.  
1 möbl. Stube zu vermieten Markt 18, III.

1 freundl. möbl. St. u. R. 1. April zu verm. **Hausstraße 8, 2 Tr.**  
Möbl. Stube billig Parkstr. 19, III, r.  
2 Schlafst. u. R. hoher Kräm 3, II.  
Anst. Schlafstube Markt 18, III.  
Anst. Schlafstube offen Zapfenstraße 2.

Anst. Schlafstube m. R. Graefeweg 16.  
Anst. Schlafstube m. R. Unterberg 25, II, I.  
Anst. Schlafstube m. R. Zapfenstr. 19, I.  
Anst. Schlafstube m. R. Landwtr. 12, p.  
Anst. Schlafst. m. R. Bahnhofstr. 11, S. I. r.  
Anst. Schlafstellen offen Sommergasse 6.

Anst. j. u. f. Wohnung u. R. H. Wallstr. 2.  
Anst. Schlafstube m. R. gr. Ulrichstr. 22.  
Anst. Schlafstube Geißstraße 42, Hof. I.  
Offene Schlafstube Lindenstr. 7, Setzengeb.

2 anst. Schlafstellen m. R. gr. Sandberg 11.  
Möbl. Schlafstube Zäpferplan 3, I.  
Anst. Schlafstube H. Schlam 11, I.  
2 anst. Schlafst. für Mädchen p. Spitze 9, I.  
Anst. Schlafstube Geißstraße 47, Hof. II.  
Schlafstellen offen gr. Ulrichstr. 52, 1/2 Tr.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Zum 1. October er. eine Wohnung, 4—5 Stuben, Kammer u. Zubehör, part. oder 1. Etage, im Königsviertel gesucht. Offerten abzugeben an **A. S. 4761** bei **Rud. Mosse, gr. Ulrichstraße 4.**

**Wohnungs-Gesuch.**  
Eine kleinere Wohnung mit Gartenbenutzung wird zum 1. Juni gesucht.  
Gef. Offerten unter **D. 16** in der Exped. d. Bl. erbeten.  
Ein Lehrer sucht j. 1. April m. St. u. R. Gef. Off. unter **G. Z.** Exped. d. Bl.

**Kostenfreier Nachweis von Wohnung** jeder Art gr. Ulrichstr. 61.  
**Kalle'sches Wohn.-Nachw.-Bureau.**  
Meine

**Kunst-Färberei, Druckerei und chemische Waschanstalt**  
bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. Bedienung prompt und billig.

**F. Ponath,**  
H. Ulrichstraße 8.  
Meine Wohnung befindet sich von heute an nicht mehr Mittelstr. 3, sondern **Brüderstraße Nr. 8** im Hause des Herrn Kaufmann **Rathde.** Halle, den 10. März 1880.

**Frau Emilie Friebe,**  
Gebamm.  
**Für Schuhmacher!**  
Am heutigen Tage eröffne ich gr. Ulrichstraße 10 eine **Schäffle-Fabrik und Stepperei.**  
**Wilhelm Wolff.**

Der hiesige **Gabelsbergersche Stenogr.-Verein** eröffnet Montag den 15. d. M. Abends 8 Uhr einen 12 Abende umfassenden **Unterrichts-Cursus** in **Meier's Restaurant, Barfüßerstraße 5.** Halle, im März 1880.

Allen hiesigen sowie auswärtigen hochgeehrten Herrschaften und stellen suchenden Personen zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich an hiesigen Plage, **Mittelwache Nr. 6, 1 Tr.,** ein **Stellenvermittlung- und Nachweises-Büreau** eröffnet habe, und empfehle dies Unternehmen mit der Bitte, mich glänzend darin unterstützen zu wollen. In dem ich alles Mögliche anstreben werde, durch strenge Realität mir das Vertrauen der mich beehrenden Herrschaften zu erwerben, zeichne **Hochachtungsvoll**

**O. Klitzschmüller,**  
Mittelwache 6.

**Evangel. Jünglings-Verein.**  
Sonntag 14. März Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Pastor Richter; Thema: Rußland ehemals und jetzt. Freier Zutritt.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
Dienstag den 16. März  
**IV. Sinfonie-Concert** vom Musikcorps des 107. Inf.-Regim. unter Leitung des Musikdirectors **C. Walth.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 75 S.  
Billets à 60 S. vorher bei Herren **G. S. Spiering,** Leipzigerstraße, und **G. F. G. Kitzing,** Schmersstraße.  
**C. Trautsch.**

**Neues Theater.**  
Dienstag den 16. März c.  
**Grosses Concert** der berühmten Künstler aus Wien **Franz u. Felix Rappaport** auf den Original-Instrumenten.  
**Concert-Harmonika u. Gigalyra.**  
**Julius Bietig.**

Instrumente dieser Art sind hier noch nicht gelehrt worden.  
Es finden nur 2 Vorstellungen statt.  
**Restaurant zum kühlen Brunnen.**  
Heute Sonntag  
**Tanzmusik.**  
Anfang 4 Uhr Nachmittags. **S. Schade.**

**Strassburger Keller,**  
gr. Schlamm 1.  
Heute Sonntag früh **Speckfuchen u. Bockbier.**  
**C. Mahler.**

**Stange's Garfuge,**  
Grainweg.  
Montag den 15. März **Schlachtefest.**  
Frühe Wurst u. Suppe nach außer d. Hause.

**Berlora**  
ein goldener **Manichettknopf** mit Namenszug **E. H.** auf dem Wege von der **Merzburgerstraße** nach dem **Bahnhof.** Gegen gute Belohnung abzugeben **Merzburgerstraße 40.**

Auf dem Wege von der **Bahnhofstr.** über den **Königspl.** die **Braunhausg.** den **gr. Berl.** nach dem alten Markt eine silb. **Cylinderuhr** nebst silb. Kette verloren. Dem Wiederbringer eine angem. Bel. **Bahnhofstr. 2, I.**

Freitag ist in der 2. Barquetloze ein **Hut** mit blauem Futter verlaufen. Abzugeben H. **Ulrichstraße 27.**

**Zehn Mark Belohnung**  
Demjenigen, der mir die Stroche namhaft macht, welche mir in der verfloffenen Nacht acht massive Pfeiler meines Vorgartens eingegraben haben.  
**G. Schüter,** Merzburger Chaussee 42.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Diesen Morgen entriß uns der Tod nach 14 tägigen schweren Leiden unseren guten Gatten, Vater und Großvater, den Apotheker **F. Beyje,** in seinem 73. Lebensjahre. Allen lieben Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung dies zur Nachricht.  
Halle, den 12. März 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Pflöglich und unerwartet entriß uns der unerbittliche Tod in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. unsern ungeliebten Vater und Schwiegervater, den **Schuhmachermester Julius Bietig.**  
Diesen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dank.**  
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme zu meinem 90. Geburtstag sage ich hiermit meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank.  
Halle, den 12. März 1880.  
**W. Cammerath.**





